

Erfahrungsbericht John Moores University Großbritannien WiSe 2022/23 verfasst von Brüggmann



Liverpool – divers, eine Stadt von Welt und Kultur, aber auch vieler kleiner Orte. Hier konnte ich während des Wintersemesters 2022/23 als Teil des Stipendium Erasmus+ der EU mein Auslandssemester gestalten und viele neue, förderliche und wertvolle Erfahrungen erlangen. Hierfür ist Liverpool als weltoffene Stadt hervorragend geeignet, da sie viele Chancen bietet, kulturelle Perspektiven zu erweitern, erinnerungswürdige Erlebnisse zu sammeln, aber auch inhaltliche und wissenschaftliche Erfahrung zu gewinnen. Grund hierfür sind

selbstverständlich Liverpools

bewegte

und wechselhafte Geschichte,
sowie die drei Universitäten, die
die Stadt beherbergt und ihr
Lebens- und Stadtbild prägen.



Liverpool John Moores University

Die LJMU ist eine junge, moderne und breit aufgestellte Universität an mehreren Standorten innerhalb der Stadt. Besonders eindrücklich sind ihre modernen Gebäude, die innovative Ausstattung, sowie eine Vielzahl an Angeboten von Aktivitäten, Sport bis hin zu Beratungsmöglichkeiten in sämtlichen erdenklichen Bereichen. Vergleichend mit den hiesigen Universitäten ist ebenfalls die weitgehende Betreuung der Studierenden zu erwähnen: Die Lehrenden aller Module bieten regelmäßige Sprechstunden an, binden diese ebenfalls in ihre Lehre ein und zeigen sich stets interessiert gegenüber den universitären Belangen ihrer Studierenden. Ebenfalls betreuen zusätzlich International Coordinators die Studierenden der Austauschprogramme und unterstützen bei den zwangsläufig auftretenden bürokratischen Herausforderungen des Erasmusprogramms. Inhaltlich bietet die Liverpool John Moores University für die Sonderpädagogik viele unterschiedliche Module innerhalb der jeweiligen Untergebieten an, wodurch das Studium meine

Erfahrungen um eine internationale Perspektive erweitern konnte. Beispielsweise war ein wiederkehrendes Element, Medien nach ihrer Relevanz für bildungstheoretische Ansätze oder auf die Repräsentation von Menschen mit Behinderung hin zu analysieren. Insgesamt herrscht gegenüber Austauschstudierenden eine offene und unterstützende Atmosphäre.

Alltag und Freizeit

Liverpool ist nicht die triste Industriestadt, für die sie gelegentlich gehalten wird, auch wenn soziale Ungleichheiten im Stadtbild je nach Viertel durchaus bemerkbar sind. Die Innenstadt meistert dabei, sowohl historische Bauten mit modernen Ecken zu kombinieren.



Kulturell sind die Möglichkeiten hierbei endlos: Konzerte der Liverpool Philharmonic, Musicals im Liverpool Empire, eine Vielzahl an Museen zu unterschiedlichen Themen der Stadt, sowie Kulturzentren und die

verschiedenen Lokalitäten entlang der Boldstreet. Besonders überzeugend sind hier die Angebote der Philharmonie, die Studierenden für £8 Symphoniekonzerte mit freier Platzwahl anbietet und so, jedenfalls bei mir, zu regelmäßigem Besuch motiviert.

Weiterhin existieren einige einladende Parks, die, wie auch die Promenade, zur Entspannung oder zu einem Spaziergang begeistern.

Sefton Park bei gutem Wetter, wie auch der Ausblick vom Everton Park bei Sonnenuntergang auf die



Stadt und ihren Hafen sind hier empfehlenswert. Darüber hinaus lassen sich viele interessante Orte in der Nähe erkunden, wie beispielsweise Manchester, Blackpool, Chester oder auch Port Sunlight.

Organisatorisches

Neben dem Studium und den vielfältigen Erfahrungen ist vor, während und nach dem Auslandssemester eine Vielzahl organisatorischer Herausforderungen zu bewältigen. Zentral ist das Ausfüllen des Learning-Agreements, welches die Anerkennung der Studienleistungen an der Heimatuniversität regelt. Hierfür müssen die Inhalte der

jeweiligen Module verglichen, in den jeweiligen individuellen Studienverlauf eingefügt und anschließend von den Koordinatoren der Universitäten bestätigt werden. Erschwert wurde dies dadurch, dass der zugesandte Modulplan der LJMU, als auch das Learning Agreement veraltet war, weswegen nach der Ankunft die bereits erfolgte Planung hinfällig war und mehrfach wiederholt werden musste, bis passende Module



gefunden und sämtliche bürokratischen Instanzen begnügt waren. Herauszuheben ist ebenfalls, dass all dies aufwendig über Papierausdrucke und Scans erfolgen musste, da, anders als bei anderen Studierenden des Austauschs, auch aus Deutschland, für mich das Online-Portal nicht funktionsfähig war. Weitere kleinere Hürden, wie die inkorrekte Bezeichnung von studentischen Identifikationsnummern durch die LJMU, die für die Wahl der Studierendenwohnheimen notwendig sind, oder Problematiken bei der Freischaltung der Onlineplattform konnten ebenfalls genommen werden. Dabei waren die International Coordinators stets sehr hilfsbereit. Sofern dies gelingt, garantiert LJMU allen ihren

Austauschstudierenden einen Platz in einem der Wohnheime.



Eine Anreise per Zug ist aus Deutschland durchaus machbar und ist, sofern rechtzeitig gebucht, ebenfalls auch finanzierbar. Lohnenswert kann es sein, dies mit einer Reise

durch das Land zu verbinden und sich für Ausflüge im Vereinigten Königreich eine Railcard zuzulegen. Edinburgh, London, Inverness, Glasgow und Paris konnte ich so ebenfalls besuchen. Somit lässt sich letztendlich feststellen, dass der Austausch in Liverpool mir kulturell und universitär vielerlei Erfahrungen ermöglichte. Die Organisation dessen ist zwar nicht zu unterschätzen und sollte konsequent bewältigt werden, aber insgesamt lohnt sie sich und ermöglicht, in einer sehr vielfältigen Stadt zu studieren und dort seine Perspektive zu erweitern, was ich als essentiell wertvolle Erfahrung rückblickend unbedingt empfehlen möchte.